



Foto: Dieter Steffen

Taufstein der kath. Pfarrkirche Lebach aus dem 13. Jahrhundert

Der Taufstein in der Lebacher Pfarrkirche

Im Jahr 1887 erwähnt Philipp de Lorenzi in seinem Buch zur Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier als Besonderheit für die Lebacher Pfarrkirche einen prächtigen Taufstein. ¹⁾

Der Taufstein stammt aus dem 13. Jahrhundert und stand ursprünglich in der Gervasius-Kirche in Trier. Nach Abbruch dieser Kirche (1765) wurde er von Pfarrer Raab der Pfarrgemeinde Lebach geschenkt. ²⁾

Wie in der Gotik üblich hat der Lebacher Taufstein die Form eines Pokals mit polygonalem Grundriss, ist mit Maßwerk verziert, trägt aber keinen figürlichen Schmuck.

Aus einem quadratischen Fuß erwächst eine achteckige Mittelsäule. Diese ist umgeben von vier Ecksäulchen, deren achteckiger Fuß in das quadratische Mittelfundament hineingreift. Die vier Ecksäulen sind achteckig, zwei mit geraden Kanten und Flächen, zwei in sich gedreht.

Auf den fünf Säulen ruht der Kelch des Taufbeckens, der mit Maßwerk überspannt ist.

Unten umfaßt den achteckigen Kelch eine schmale Zierleiste, jede Seite der Leiste schmücken drei Rundbögen. Über der Zierleiste durchschneiden sich auf jeder Seite des Kelches vier schwach s-förmig gebogene Rippen so, dass zwei Spitzbogenpaare entstehen, die mit den Spitzen aufeinander stehen. Die Rippen der Spitzbögen sind mit floralem Rankwerk versehen. Der Taufstein trägt heute einen wohl später aufgesetzten hölzernen Deckel mit filigranem Schnitzwerk.

Nach kirchlicher Vorschrift sollte jede Pfarrkirche einen Taufstein besitzen. Der Taufstein nimmt das in der Osternacht geweihte Taufwasser auf, er ist der Ort an dem die Taufe gespendet wird.

Ab dem 6. Jahrhundert übernahm der Taufstein die Funktion der Piscina (Tauchbecken), die sich in einem Baptisterium (Taufkapelle) gegenüber dem Hauptportal der Kirche befand. Im Laufe der Jahrhunderte erfuhren die Taufsteine entsprechend dem Wandel des Baustiles beim Kirchenbau eine vielfältige Variation in Form und Material. Immer aber sollte der Taufstein entsprechend der Bedeutung des Taufsakramentes für das Leben der Christen als wichtiger Bestandteil in den Organismus des Gotteshauses eingegliedert sein. ³⁾

In der Lebacher Pfarrkirche befindet sich der Taufstein heute im linken Seitenschiff.

Er steht in der Mitte einer kreisrunden Vertiefung, eine Stufe unter dem Bodenniveau.

Diese Anordnung kann an die alten Tauchbecken erinnern, sie bewirkt einen deutlich markierten Taufraum ohne ihn vom übrigen Kirchenraum zu trennen.

Josef Heinrich

- 1) Philipp de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier, Trier 1887 (unveränderter Nachdruck Trier 1984)
- 2) Karl Kiefer, Aus der Geschichte der Pfarrei Lebach, in : 1000 Jahre Pfarrei Lebach , Lebach 1950
- 3) Lexikon für Theologie und Kirche Bd. IX, Freiburg 1964